

Hier möchten 2500 Menschen einziehen

Nur dank Metallstützen steht die Fassade der ehemaligen Spinnerei in der Manegg noch. In den kommenden zwei Jahren werden dort 38 Lofts entstehen. Schon heute ist das Interesse daran riesig.

Von Tina Fassbind
Redaktorin Zürich
@tagesanzeiger

Stichworte

[Bauprojekt](#)
[Wohnen in Zürich](#)
[Wohneigentum](#)
[Wohnungsnot](#)
[Swiss Life Holding](#)
[SZU](#)

1 | 8 Letztes Überbleibsel vergangener Tage: Die Gebäudehülle der alten Spinnerei.
Bild: Doris Fanconi ([8 Bilder](#))



Es geht was in der Manegg. Wo sich früher Industriebetriebe aneinanderreihen, entstehen laufend neue Wohnsiedlungen. Gerade wurde das letzte Gebäude der neuen Überbauung Sihlbogen der Baugenossenschaft Zurlinden in Leimbach fertiggestellt. Die Vermietung der 1,5- bis 3,5-Zimmer-Wohnungen und Wohnateliers hat inzwischen begonnen.

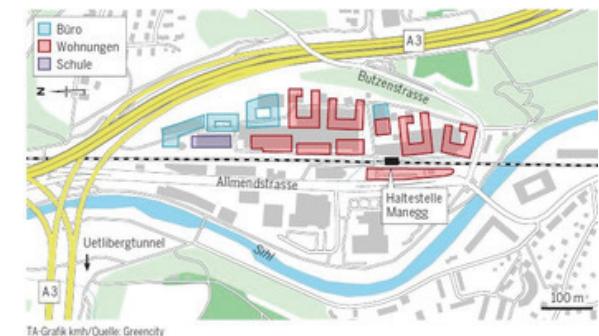
Nur wenige Meter weiter in Richtung Stadt Zürich entsteht bereits das nächste Projekt – ein weitaus grösseres. Unter dem Namen Greencity wird auf der ehemaligen Industriebrache Sihl-Manegg in den kommenden vier Jahren ein neues Quartier entstehen. Mit eigenem Schulgebäude und Hotel sowie Bürohäusern und Wohnungsbauten mit insgesamt 740 Wohnungen. Rund ein Drittel davon sind Genossenschaftswohnungen, 290 Wohnungen werden im Stockwerkeigentum verkauft.

Fabrikhaus mit eigenem Wasserkraftwerk

Die Abbrucharbeiten auf dem acht Hektaren grossen Areal wurden gestern abgeschlossen. Ein Haus hat den Abrissbirnen in den vergangenen acht Monaten jedoch getrotzt. Wie ein Mahnmal längst vergangener Zeiten erhebt sich die Gebäudehülle einer ehemaligen Spinnerei mitten in der Baugrube. Mächtige Metallverstrebungen stützen das denkmalgeschützte Haus. Das Stützgerüst sichert die Fassade zwar schon seit einigen Jahren, doch erst seit die übrigen Bauten des Areals verschwunden sind, werden die Dimensionen fassbar.

1857 als Weizenhaus gebaut, wurde das Gebäude vier Jahre später zu einer Keramikfabrik erweitert und 1875 als Spinnerei umgenutzt. 1904 übernahm die Sihl Papier die Fabrik. 2007 stellte sie die Produktion ein. Noch im selben Jahr erklärte der Zürcher Stadtrat das Spinnereigebäude für schützenswürdig, woraufhin das

Das Projekt Greencity



Wo Greencity entstehen wird: Zum Vergrössern bitte anklicken. (Bild: TA-Grafik)

So wird das Areal aufgeteilt

Auf dem acht Hektaren grossen Areal entstehen insgesamt 13 Gebäude, deren Fläche folgendermassen aufgeteilt ist:

- 85'400 m² Wohnen (740 Wohnungen)
- 55'000 m² Büroflächen (3000 Arbeitsplätze)
- 6'600 m² Einzelhandel/Verkauf
- 10'000 m² Hotel
- 6'000 m² Schule

Artikel zum Thema

Grüne bekämpfen Green-City

einsturzgefährdete Haus mit dem Gerüst gesichert wurde. Im untersten Stockwerk der Spinnerei befindet sich ein Wasserkraftwerk, das durch einen Sihlkanal gespeist wird. Es ist noch immer betriebstüchtig und soll dereinst auch Greencity mit Strom versorgen.

1,7 Millionen für eine Loft

In dem fast vollständig entkernten Spinnereigebäude entstehen in den kommenden zwei Jahren 38 Lofts mit Wohnflächen von 72 bis über 190 Quadratmetern. Die Preise reichen von 590'000 Franken bis rund 1,7 Millionen Franken. Das Interesse an der aussergewöhnlichen Wohnform ist riesig. «Bis heute haben sich auf unserer Website rund 2400 Personen mit Namen und Adresse registriert», sagt Emily Unser, Mediensprecherin der Generalunternehmung der Total- und Generalunternehmung Losinger Marazzi, die das Areal entwickelt.

Obwohl die Hochbauarbeiten und auch die Vermarktung für die Miet- und Alterswohnungen erst noch beginnen, gehen auch bei der Investorin Swiss Life bereits Anfragen ein. Ähnlich sieht es bei den drei Genossenschaften aus, die in der Greencity bauen werden. Wohnungssuchende müssen sich jedoch gedulden. Die Rekursfrist für die letzte Baubewilligung sei noch nicht abgelaufen, sagt der Informationsbeauftragte der Genossenschaften, Hans Conrad Daeniker. Er geht davon aus, dass diese ungenutzt verstreichen wird. Vor Baubeginn dürften allerdings kaum Wohnungen vergeben werden. «Nachher, nehme ich an, wird es aber schnell gehen.»

In vier Jahren ist Greencity gebaut

Die Marazzi AG will in der Manegg das erste Zürcher 2000-Watt-Quartier bauen. Den Grünen und der SP geht der Vorschlag zu wenig weit. Das Projekt droht zu scheitern.
[Mehr...](#)

Von Beat Metzler 22.01.2010

Billiger bauen für die Ziele der 2000-Watt-Gesellschaft

Hochbauvorsteher André Odermatt (SP) hält die ehrgeizigen Energiesparziele der Stadt für realistisch. Dafür muss beispielsweise dichter und weniger im Untergrund gebaut werden.
[Mehr...](#)

06.12.2013

Links

→ [Mehr zum Projekt Greencity](#)

Die Redaktion auf Twitter

Stets informiert und aktuell. Folgen Sie uns auf dem Kurznachrichtendienst.

[@tagesanzeiger folgen](#)

Auf dem Areal der künftigen Greencyt geht es ab April weiter mit dem Erstellen der Infrastruktur. Anschliessend starten auf drei Baufeldern die Bauarbeiten. Das Spinnereigebäude ist gemäss Emily Unser voraussichtlich in der zweiten Jahreshälfte 2017 bezugsbereit. Dann sollten auch die Genossenschafts- und Mietwohnungen fertiggestellt sein. Die ersten Besitzer der Eigentumswohnungen können 2018 einziehen. Ziel sei es, das Quartier Greencyt etappenweise bis 2019 fertigzustellen, sagt Unser.

Um das neue Quartier besser ans öffentliche Verkehrsnetz anzuschliessen, bekommt Greencyt eigene S-Bahn- und Bus-Haltestellen. Auf der Strecke der Sihltal-Zürich-Uetliberg-Bahn (SZU) wird die bestehende Haltestelle Manegg auf der gegenüberliegenden Seite des Bahntrasses neu erstellt. Die Station werde behindertengerecht ausgebaut und könne später von der Allmendstrasse durch zwei Übergänge erreicht werden, sagt SZU-Direktor Armin Hehli auf Anfrage. Gemäss heutiger Planung werden diese Bauarbeiten zwischen 2017 und 2018 durchgeführt.
(Tagesanzeiger.ch/Newsnet)

(Erstellt: 01.04.2015, 11:57 Uhr)

MARKTPLATZ



Bauherrenberatung
www.ungerer.ch



Rüegg-Naegeli AG
www.ruegg-naegeli.ch